

30 JAHRE MIBA



Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



MIBA

MIBA VERLAG
NÜRNBERG

30. JAHRGANG
NOVEMBER 1978

11

MIBA

Miniaturlbahnen

MIBA-VERLAG

Spittlertorgraben 39 · D-8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 262900

Eigentümer und Verlagsleiter
Werner Walter Weinstötter

Redaktion
Werner Walter Weinstötter, Michael Meinhold,
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen
Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 30

Erscheinungsweise und Bezug
Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder
direkt vom Verlag. Heftpreis DM 4,-.
Jahresabonnement DM 52,-, Ausland
DM 55,- (inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung
Bay. Hypotheken- u. Wechselbank, Nürnberg,
Konto-Nr. 156 / 0293646

Postscheckkonto
Amt Nürnberg, Nr. 573 68-857, MIBA-Verlag

Leseranfragen
können aus Zeitgründen nicht individuell
beantwortet werden; wenn von Allgemein-
interesse, erfolgt ggf. redaktionelle
Behandlung im Heft

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags

Druck
Druckerei und Verlag Albert Hofmann,
Kilianstraße 108/110, 8500 Nürnberg

Heft 12/78

ist frühestens 27. 12. im Fachgeschäft

(vorausgesetzt, daß die Bundespost zu
dieser Zeit nicht überfordert ist!)

„Fahrplan“

Der „Golden Spike“ zum MIBA-Jubiläum (H0-Motiv Handke, Frankfurt/M)	827
Die Modellbahn-Neuheiten der Leipziger Herbstmesse '78	827
Vorort- und Straßenbahn auf kleiner Fläche (Anlagenentwurf)	828
Neu von Busch '78	829
Kibri-Neuheiten '78	830
Ein origineller Steigungs-Meßwagen	832
Die neue Löbnitztalbahn (H0e-Anlage Fischbach, Oberursel)	834
Märklin-H0-Schienebus mit bündigen Klarsicht-Fenstern	838
Buchbesprechungen	840
Unsere Bauzeichnung: Rungenwagen der Kgl. Bay. Sts. B.	841
Vollspurwagen auf Schmalspurgleisen bei Vorbild und Modell (3. Teil)	842
Wer würd' es wagen, so verschied'ne Wagen ... (Museumsbahn-Zug)	850
0-Bauteile aus Messing	850
In „Kottenforst“ um 1938 ... (H0-Anlage Gierz, Hardeggen)	851
Die Faller-Neuheiten '78	859
Vollelektronische und frei programmierbare Steuerung einer Gleisanlage	861
Abzweigstelle „Genin“ als H0- und N-Modell von Pola	865
Meine „kleine Liebe in N“ (Anlage Polster, München)	866
Friedhöfe auf Modellbahnanlagen	868
Jetzt im Handel: neue Vollmer-Modelle in H0 und N	870

Titelbild

Vorortzug im Nebel – ein zur Jahreszeit passendes Stimmungsbild von A. Wieser, München; gleichzeitig übrigens ein fast schon „historisches“ Bild, denn der Steuerwagen vom Typ ES 85 dürfte kaum noch im Einsatz sein.



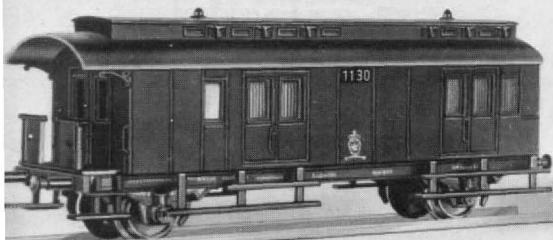
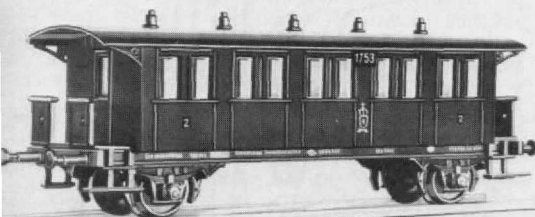


Der „Golden Spike“ zum MIBA-Jubiläum

Wer hat noch nicht von ihm gehört, jenem weltberühmten „Golden Spike“, dem goldenen Schienen-nagel? Als er im Jahre 1869 in Promontory Point in Utah eingeschlagen wurde, war die 1776 Meilen lange, transkontinentale Eisenbahn von der Ost- zur Westküste

der USA vollendet (siehe MIBA 5/73, S. 398). Ein bedeutendes Ereignis also – ungefähr vergleichbar (awa!) mit dem 30-jährigen MIBA-Jubiläum, zu dem die treuen MIBA-Leser Erich und Werner Handke aus Frankfurt/M. diese Szene auf ihrer H0-Anlage arrangierten.

Die Modellbahn-Neuheiten der Leipziger Herbstmesse '78



... können wir – soweit sie für hiesige Modellbahner von Interesse sind – leider nicht alle bildlich vorstellen, da wir die angeforderten Fotos verspätet und nur z. T. erhielten. So fehlt z. B. die vom VEB Eisenbahn-Modellbau Zwickau vorgestellte Neuauflage des bekannten „Vindobona“-Schnelltriebwagens (H0) als zweiteiliger SVT 04 der Deutschen Bundesbahn. Im Großen war dieser Triebwagen in den 50er Jahren im F-Zugdienst eingesetzt; angesichts des spärlichen Triebwagen-Angebots stellt das angekündigte Modell eine interessante Neuheit dar, auf die wir bei Auslieferung evtl. nochmals eingehen werden.

Zeigen können wir diesmal nur zwei TT-Wagen von BTTB, die hier stellvertretend für einen weiteren preußischen Oldtime-Sitzwagen stehen. Alle drei Wagen sollen sowohl in Reichsbahn- wie auch in KPEV-Farbgebung und -Beschriftung geliefert werden. Von den sonstigen TT-Neuheiten sind u. a. ein Gaswerk und ein Streckenwärterhaus zu nennen.

Vorortbahn- und Strab-Betrieb auf kleiner Fläche

Ein Anlagenentwurf

Dieser Entwurf für eine „eigenständige“ Strab- oder auch Kleinbahn-Anlage bietet auf kleiner Fläche zahlreiche Verkehrsmöglichkeiten.

Thema ist eine kleinere Stadt – die natürlich nur ausschnittsweise dargestellt ist – mit zwei Strab-Linien und einer dampfbetriebenen Vorortbahn, die streckenweise mit der Straßenbahn das selbe Gleis benutzt. (Die Vorortbahn kann natürlich auch mit Triebwagen betrieben werden, falls man mehr zur „Neuzeit“ neigt.)

Der „Hauptbahnhof“ bzw. der Ausgangspunkt ist der Kopfbahnhof auf dem rechten Ansatzflügel. Hier hat die Straßenbahn einen kleinen Schuppen

und ein paar Abstellgleise, die Vorortbahn ein Bahnsteig-, ein Umfah- und ein Abstellgleis. Außerdem gibt es noch ein Güterwagen-Übergangsgleis zur DB.

Die beiden Strab-Linien verlaufen zunächst ein Stück gemeinsam und teilen sich dann: die eine Linie führt nach links durch das alte Stadttor und endet dahinter, die andere endet an einem Haltepunkt, der angemessenermaßen „vor der Stadt“ liegt (obere linke Anlagenecke). Da beide Strab-Linien keine Endkehrschleifen haben, müssen – wenn man den Entwurf prinzipiell unverändert übernimmt – die Fahrzeuge Zweirichtungs-Trieb-

Abb. 1. Der Entwurf für die kombinierte Vorortbahn-/Strab-Anlage, wiedergegeben im Maßstab 1 : 20 (Zeichnung vom Verfasser). Die Vorortbahn ist durchgezogen, die Strab gepunktet gezeichnet; eine Erweiterung ist links gestrichelt angedeutet.

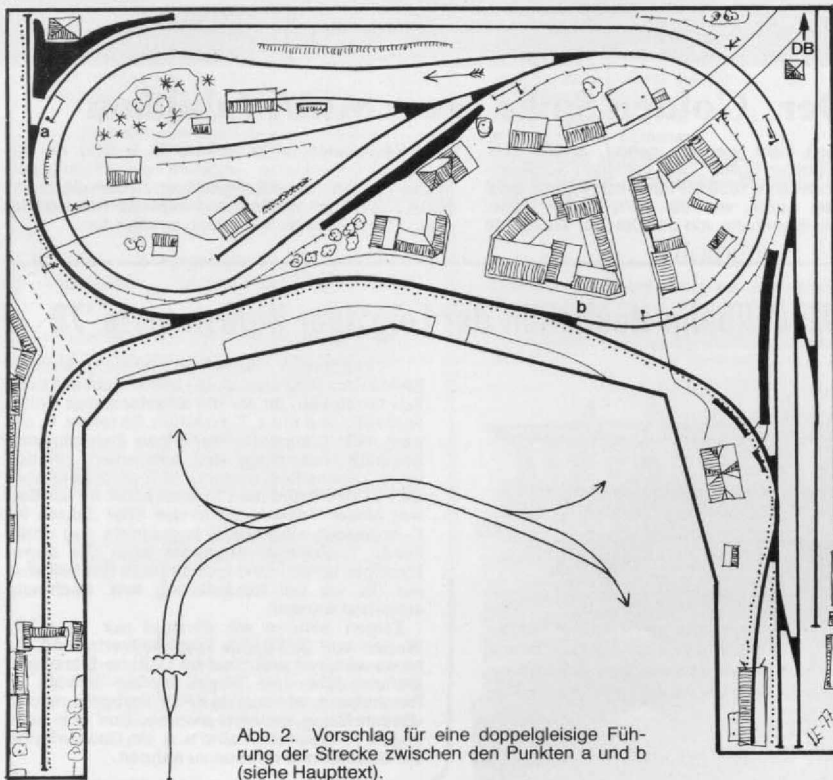


Abb. 2. Vorschlag für eine doppelgleisige Führung der Strecke zwischen den Punkten a und b (siehe Haupttext).

Neu von Busch '78...

... ist neben anderen nützlichen Gestaltungshilfen (siehe Messeheft 3/78, S. 151 ff) ein Verkehrszeichen-Set für H0 und N. Dieser enthält nicht weniger als 30 Verkehrschilder und Warnbaken, 30 Verkehrszeichen-Masten, 10 Leitplanken, 20 Begrenzungspfähle und einen Satz Straßenmarkierungen (für Zebrastreifen, Bushaltestelle usw.) – mehr Material als genug für Motive wie das hier gezeigte! Nachgerade zum Blickpunkt kann so ein Baustellen-Motiv – besonders bei Dunkelheit – werden, wenn man noch den elektronisch gesteuerten „Baustellen-Blitz“ einbaut, der gleichfalls von Busch geliefert wird (siehe Heft 3/77, S. 149).



wagen ohne Anhänger sein.

Die Vorortzüge befahren vom Bahnsteiggleis aus zunächst die äußere Ringstrecke und benutzen dabei ab der Endhaltestelle der zweiten Strab-Linie das Straßenbahngleis ein Stück mit (die im Streckenplan etwas dicker gezeichnete Linie a-b), bis sie kurz vor dem Kopfbahnhof in den inneren Kreis abbiegen und nach einer weiteren Umrundung des Stadtgebiets den diagonal angeordneten kleinen Bahnhof erreichen, der gleichzeitig der Betriebsbahnhof der Vorortbahn ist. Hier befinden sich eine kleine Lokstation, ein Abstell- und ein Güterschuppengleis. Die Vorortzüge verlassen den Bahnhof nach rechts und fahren dann unter nochmaliger Benutzung des gemeinsamen Streckenabschnitts – diesmal in der anderen Richtung – zurück zum Ausgangspunkt.

Betrieblich gibt dieser Entwurf einiges her und so empfiehlt es sich auch, nach einem gewissen

Fahrplan zu fahren. Morgens und nachmittags fahren die Strab- und Vorortzüge natürlich in kürzeren Abständen (Berufsverkehr), während gegen Mittag der Verkehr etwas nachläßt; in dieser Zeit könnte man z. B. den Güterverkehr auf der Vorortbahn abwickeln, um den übrigen Verkehr nicht zu stören.

Ein gewisses Problem bzw. – wenn man so will – ein willkommener „Engpaß“ ist natürlich die gemeinsam benutzte Strecke. Evtl. kann man sie gemäß Abb. 2 doppelspurig ausbilden, wobei dann die Strab beide Gleise und die Vorortbahn nur das innere Gleis befährt.

Gestaltungs- und gebäudemäßig ist vor allem an die entsprechenden Stadthäuser der Zubehörlindustrie gedacht, wobei die Kombination bzw. das Nebeneinander alter und neuerer Bauten (z. B. am Endpunkt der ersten Strablinie) besonders reizvolle Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

Leif Elgh, Falkenberg/Schweden

Neu von Busch '78...

... ist neben anderen nützlichen Gestaltungshilfen (siehe Messeheft 3/78, S. 151 ff) ein Verkehrszeichen-Set für H0 und N. Dieser enthält nicht weniger als 30 Verkehrschilder und Warnbaken, 30 Verkehrszeichen-Masten, 10 Leitplanken, 20 Begrenzungspfähle und einen Satz Straßenmarkierungen (für Zebrastreifen, Bushaltestelle usw.) – mehr Material als genug für Motive wie das hier gezeigte! Nachgerade zum Blickpunkt kann so ein Baustellen-Motiv – besonders bei Dunkelheit – werden, wenn man noch den elektronisch gesteuerten „Baustellen-Blitz“ einbaut, der gleichfalls von Busch geliefert wird (siehe Heft 3/77, S. 149).



wagen ohne Anhänger sein.

Die Vorortzüge befahren vom Bahnsteiggleis aus zunächst die äußere Ringstrecke und benutzen dabei ab der Endhaltestelle der zweiten Strab-Linie das Straßenbahngleis ein Stück mit (die im Streckenplan etwas dicker gezeichnete Linie a-b), bis sie kurz vor dem Kopfbahnhof in den inneren Kreis abbiegen und nach einer weiteren Umrundung des Stadtgebiets den diagonal angeordneten kleinen Bahnhof erreichen, der gleichzeitig der Betriebsbahnhof der Vorortbahn ist. Hier befinden sich eine kleine Lokstation, ein Abstell- und ein Güterschuppengleis. Die Vorortzüge verlassen den Bahnhof nach rechts und fahren dann unter nochmaliger Benutzung des gemeinsamen Streckenabschnitts – diesmal in der anderen Richtung – zurück zum Ausgangspunkt.

Betrieblich gibt dieser Entwurf einiges her und so empfiehlt es sich auch, nach einem gewissen

Fahrplan zu fahren. Morgens und nachmittags fahren die Strab- und Vorortzüge natürlich in kürzeren Abständen (Berufsverkehr), während gegen Mittag der Verkehr etwas nachläßt; in dieser Zeit könnte man z. B. den Güterverkehr auf der Vorortbahn abwickeln, um den übrigen Verkehr nicht zu stören.

Ein gewisses Problem bzw. – wenn man so will – ein willkommener „Engpaß“ ist natürlich die gemeinsam benutzte Strecke. Evtl. kann man sie gemäß Abb. 2 doppelspurig ausbilden, wobei dann die Strab beide Gleise und die Vorortbahn nur das innere Gleis befährt.

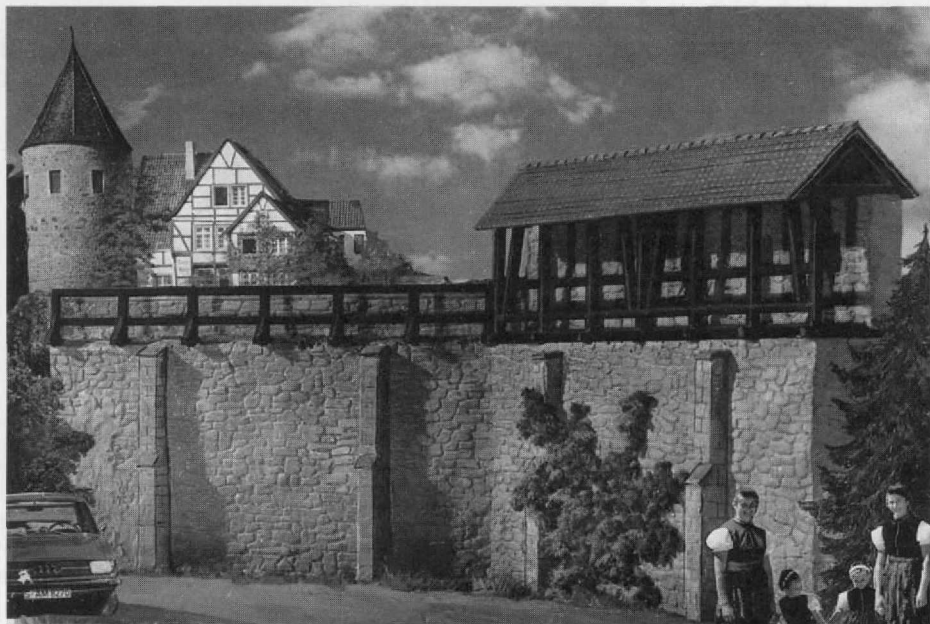
Gestaltungs- und gebäudemäßig ist vor allem an die entsprechenden Stadthäuser der Zubehörlndustrie gedacht, wobei die Kombination bzw. das Nebeneinander alter und neuerer Bauten (z. B. am Endpunkt der ersten Strablinie) besonders reizvolle Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

Leif Elgh, Falkenberg/Schweden



Abb. 1. Die neue Kibri-Burganlage „Falkenstein“ (weitere Ansichten siehe Heft 3/78, S. 195). Das Vorbild wurde übrigens im 13. Jahrhundert gebaut, beherbergte sogar Kaiser Barbarossa hinter seinen gewaltigen Mauern und zählt seit der Restaurierung im Jahre 1905 zu den besterhaltenen Burganlagen überhaupt. Es steht an der Südrampe der Tauernbahn und hat also bereits vom Vorbild her eine „optische Verbindung“ zur Eisenbahn; im Kleinen dürfte es demnächst auf mancher Modellbahnanlage die Fremdenverkehrs-Attraktion darstellen (was einen entsprechenden Betriebseinsatz mit Sonderzügen etc. rechtfertigt).

Abb. 2. Direkt gegenüber vom MIBA-VERLAG – mitten in Nürnberg – sieht es fast genauso aus; die Verwendung der Stadtmauer- und Turmbauten usw. ist also keineswegs auf eine ländliche oder kleinstädtische Szenerie beschränkt!



Kibri-Neuheiten '78

Der kürzlich ausgelieferte erste Teil der Kibri-Neuheiten steht fast ein wenig im Schatten der Burganlage „Falkenstein“ mit ihrem fast einen halben Meter hoch in den Modellbahn-Himmel ragenden Bergfried. Übrigens braucht die Burg keinesfalls „allein auf weiter Flur“ zu stehen, sondern kann genausogut eine mittelalterliche Ortschaft überragen, bei deren Gestaltung die gleichfalls neuen Stadtmauer- und Turm-Elemente gute Dienste leisten. Auch die Einbeziehung der Burg in eine ausgesprochen großstädtische Umgebung ist – wie das Vorbild-Beispiel Nürnberg zeigt – möglich als reizvoller Kontrast zwischen Mittelalter und Neuzeit.

Bei den übrigen Neuheiten handelt es sich u. a. um das Blockstellengebäude „Langenstein“ sowie um das Bahnwärterhaus mit dem separaten Schuppen. Ganz auf Modellbahner-Linie liegt auch das Sortiment „Bastlers Fundgrube“, das nach immer wieder benötigten Einzelheiten wie Türen, Fenstern, Dachrinnen usw. sortiert ist.

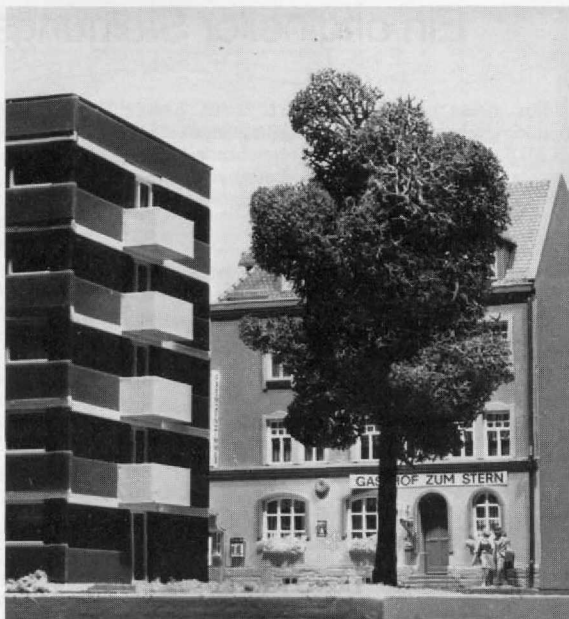


Abb. 3. Übertagt immerhin ein 5-stöckiges Haus: der neue, 20 cm hohe Einzel-Laubbaum.

Abb. 4. Einige Teile aus dem Sortiment „Bastlers Fundgrube“, wie man sie bei -zig Selbstbauprojekten gut gebrauchen kann.

